

10.06.86

EG - Fz - K - Wi

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften
an den Rat über ein Aktionsprogramm zur Förderung der
audiovisuellen Produktionsindustrie

KOM(86) 255 endg.; Ratsdok. 7121/86

7

Gemäß Artikel 2 Satz 2 des Gesetzes zu den Verträgen vom 25. März 1957 zugeleitet mit Schreiben des Chefs des Bundeskanzleramtes vom 9. Juni 1986 - 121 - 680 70 - E - Wi 53/86 -.

Diese Vorlage ist mit Schreiben des Herrn Präsidenten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften vom 16. Mai 1986 dem Herrn Präsidenten des Rates der Europäischen Gemeinschaften übermittelt worden.

Die Anhörung des Europäischen Parlaments und des Wirtschafts- und Sozialausschusses zu der genannten Kommissionsvorlage ist vorgesehen.

Der Zeitpunkt der endgültigen Beschlußfassung durch den Rat ist noch nicht abzusehen.

Zur Information wird gleichzeitig die von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu ihrer Vorlage übermittelte Einleitung beigelegt.

Aktionsprogramm zur Förderung der audiovisuellen Produktionsindustrie
=====

A. Einleitung

1. Auf seiner Sitzung vom 20. Dezember 1985 hatte der Rat* einen ausführlichen Gedankenaustausch über den Vorschlag der Kommission über Gemeinschaftsmaßnahmen zur Unterstützung von Film- und Fernsehproduktionen im Bereich des Unterhaltungsfilms.

Der Vorschlag der Kommission fand beim Europäischen Parlament und beim Wirtschafts- und Sozialausschuß Anklang.

Der Meinungsaustausch im Rat hat erwiesen, daß hinsichtlich der Ziele weitgehende Übereinstimmung herrscht, daß jedoch zu ihrer Verwirklichung eine breitere Konzeption erforderlich ist, da die Aktion der Kommission sich nicht auf eine Gewährung von Gemeinschaftsbeihilfen für die Produktion beschränken kann.

Nach diesem Gedankenaustausch wurde die Kommission ersucht,

- "zu prüfen, wie den verschiedenen in dieser Aussprache vertretenen Standpunkten zu dem Verordnungsvorschlag Rechnung getragen werden könnte"
- "ihre Untersuchungen über die europäische Industrie für audiovisuelle Programme fortzusetzen, und zwar unter Berücksichtigung der Hemmnisse für die Verwirklichung des Binnenmarktes für die Industrie und eingedenk der Notwendigkeit einer Förderung für gemeinsame Aktionen der Industrie und für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse über Landes- und Sprachengrenzen hinaus. Ihre Vorschläge in diesem Bereich werden dem besonderen Charakter des Kultursektors Rechnung zu tragen haben."

.../...

*1057. Tagung des Rates und der im Rat vereinigten für Kulturfragen zuständigen Minister.

Die Kommission hat bereits vorgeschlagen, die technischen (Vorschlag MAC/Pakete)* und die rechtlichen (Richtlinie "Fernsehen ohne Grenzen"**) Hindernisse zu beseitigen. Die Rundfunk-Richtlinie bezweckt auch die Unterstützung der Schaffung von Qualitätserzeugnissen europäischer Dimension, die auf dem Weltmarkt bestehen können.

Außerdem muß die Gemeinschaft die Entwicklung neuer Techniken und der damit verbundenen neuartigen Verfahren der Schaffung und Verbreitung nutzen und die interessierten Berufskreise zu gemeinsamen Aktionen in diesem Sinne ermutigen.

Das hier vorgeschlagene Aktionsprogramm soll den Zielen der Berufskreise Rechnung tragen und entspricht der allgemeinen Ausrichtung der Arbeiten des Europäischen Rates und der Empfehlungen des Rates für kulturelle Zusammenarbeit.

2. Auf ihrer 819. Sitzung (P 819 vom 19. März 1986) nahm die Kommission mit Interesse Kenntnis von den Maßnahmen, die zur Ausarbeitung eines Aktionsprogramms zur Förderung der audiovisuellen Produktionsindustrie in Europa geplant sind, und bat um die Übermittlung konkreter Vorschläge, damit sie die interessierten Berufskreise um ihre Stellungnahme bitten kann, wie dies im Rahmen des Programms vorgesehen ist.
3. Die vorliegende Mitteilung enthält Denksätze sowie Angaben über die für die Vorbereitung und Durchführung des Programms voraussichtlich erforderlichen Mittel.

*

*

*

* KOM 86/1 vom 22.1.1986

** Richtlinie zur Koordinierung bestimmter Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über Rundfunkbetriebe.

B. Wirtschaftliches und kulturelles Umfeld: Lage auf dem audiovisuellen Sektor

- I. - Der audiovisuelle Bereich gilt inzwischen als ein Schlüsselbereich in der Angebotspalette der Europäischen Gemeinschaft*. Das Wachstum des gesamten Sektors kann bis zum Jahr 1990 auf etwa 5 % jährlich geschätzt werden. Das Kabelfernsehen wird bis dahin doppelt so stark verbreitet sein wie bisher und 20 % der potentiellen Nutzer in Europa erreichen; verschiedene Satellitensysteme werden ab Ende 1988 bereits 90 zusätzliche Fernsehkanäle anbieten.

Grundlage und Motor dieser Entwicklung ist eine Industriepolitik, deren Ziel die Erschließung großer Märkte für die technischen Infrastrukturen der Kommunikation ist. So werden in der Bundesrepublik Deutschland im Laufe der kommenden Jahre voraussichtlich über 10 Mrd ECU für die Verkabelung des Landes investiert; Frankreich hat etwa 10 Mrd ECU zur Verwirklichung des "Plans câble" angekündigt. Die britischen Behörden rechnen mit etwa 4 Mrd ECU für die technischen Kosten der Netze in den großen Zentren des Landes.

Hinszu kommen die Investitionen für mehrere Satelliten, d.h. durchschnittlich jeweils 100 Mio ECU für Satelliten für den Direktempfang und 50 Mio ECU für Satelliten für den Kabelempfang.

(Mit den Kosten für den Start der Satelliten und die Bodenstationen vervierfacht sich dieser Betrag).

Vor diesem wirtschaftlichen Hintergrund stellt die Ausweitung des audiovisuellen Marktes auf ganz Europa eine positive Tatsache dar, und die Gemeinschaft hat die Aufgabe, sie zu fördern und ihre ausgewogene Entwicklung zu gewährleisten.

.../...

*Entschließung des Europäischen Parlaments vom 10.10.1985

Die Kommission hat bereits Schritte in zwei Richtungen unternommen:

- Zur Vereinheitlichung der technischen Normen der Sendungen hat die Kommission dem Rat den Richtlinienvorschlag "MAC/Pakete" unterbreitet;
- für die freie Ausstrahlung von grenzüberschreitenden Sendungen und die Schaffung des gemeinsamen Fernsehmarktes hat die Kommission dem Rat die Richtlinie "Fernsehen ohne Grenzen" vorgeschlagen.

Kapitel II dieser Richtlinie sieht ein System vor, das der europäischen Programmproduktion einen angemessenen Platz im Rahmen der Fernsehsendungen garantieren und die Kreativität anregen soll.

- Die Entwicklung der Infrastrukturen erfordert eine verstärkte Programmproduktion:

Die wirtschaftlichen und kulturellen Aspekte der Kommunikation können nicht voneinander getrennt werden*. Der Gegensatz zwischen den immer zahlreicheren technischen Möglichkeiten und der stagnierenden Produktion von kulturellem Gedankengut stellt eines der Hauptprobleme der europäischen Gesellschaften dar; er fördert ihre Abhängigkeit von anderen Ländern, die auf dem Gebiet der inhaltlichen Konzeptionen leistungstärker sind.

Das Europäische Parlament hat dies richtig erkannt: es hat wiederholt die Notwendigkeit unterstrichen, gleichzeitig die technische und die konzeptionelle Komponente zu fördern; hinsichtlich dieser letzteren hat das Parlament die Kommission aufgefordert, konkrete Maßnahmen vorzuschlagen (siehe u.a. die Entschlüsse des Europäischen Parlaments vom 30.3.1984 und 10.10.1985)**.

II. Auf kultureller Ebene bedeutet die technische Entwicklung des audiovisuellen Bereichs eine doppelte Herausforderung:

a. Die europäische Filmindustrie muß der ausländischen Konkurrenz eine eigene Produktion gegenüberstellen.

Diese Industrie befindet sich in der Krise - einer Krise, die vor allem die Unterhaltung betrifft, d.h. Kinofilme und Fernsehserien. Dabei ist dies ein zentraler Bereich der audiovisuellen Entwicklung: die Unterhaltung ist das Lieblingskind des Publikums und stellt den wichtigsten kreativen Bereich der alten und neuen Medien dar; sie ist der Schlüsselbereich der kommenden Jahre.

* Vgl. Richtlinie "Fernsehen ohne Grenzen".

** Außerdem hat das E.P. die Schaffung eines "Quotensystems" beantragt; dies ist im Rahmen der "Rundfunk"-Richtlinie geschehen.

- Jeder weiß, daß die Kinos eine Krise durchmachen. Um dies zu verdeutlichen, sollte man sich einige Zahlen vergegenwärtigen:

Im Laufe der letzten Jahre gingen die Besucherzahlen in den Kinos in Deutschland um 25 %, in Italien um 75 % und in Großbritannien um 70 % zurück.

Filme aus europäischen Ländern stellen nur noch einen kleinen Teil des Filmverleihs dar; dagegen sind nichteuropäische und vor allem amerikanische Filme je nach Land zu 35 % bis 65 % vertreten.

- Beim Fernsehen ist die Entwicklung nicht günstiger.

So hat zum Beispiel die Produktion von Fernsehprogrammen im Laufe der letzten fünf Jahre in Frankreich um 30 % abgenommen, während die Ausstrahlung ausländischer Fernsehfilme und Unterhaltungsprogramme um 75 % gestiegen ist*.

(Dabei ist zu bedenken, daß (zum Beispiel) in Frankreich die Eigenproduktion einer Stunde Unterhaltungsprogramm durchschnittlich 400.000 ECU kostet, während der Kauf einer "Dallas"-Folge (50 Minuten) nur 30.000 ECU erfordert).

Die Reihe der Zahlen, die Ausdruck der schlechten Lage dieses Sektors sind, könnte beliebig fortgesetzt werden: in Großbritannien verzeichnen über 30 % der Produktionsgesellschaften ein Defizit; in Frankreich bestehen nur noch 4 große Filmverleihgesellschaften...

Die Gründe dieser Entwicklung sind vielfältig: Produktionskostenanstieg (in 2 Jahren sind die durchschnittlichen Kosten für die Herstellung eines Kinofilms in einem EG-Land von 700.000 ECU auf über 1.000.000 ECU gestiegen); unzureichende Größe der europäischen Märkte, die zu zersplittert sind; erschwelter Zugang zum wichtigsten Außenmarkt - dem amerikanischen Markt - auf dem die Einfuhren aus Europa lediglich 1 % der Kino- und Fernsehprogramme ausmachen!**

* Jean-Denis BREDIN - Les nouvelles télévisions hertziennes, Rapport au Premier Ministre - Paris 1985

** International Flow of Television Programmes, UNESCO 1985 (Erhebung 1983)

- b. Die europäische Industrie muß ihre Produktion auf einen die gesamte Gemeinschaft umfassenden Markt ausweiten

Die Dimension dieses großen Marktes wird zahlreiche Vorteile schaffen:

- Sie wird die Selbstdarstellung der nationalen Kulturen als Teil der europäischen Kultur fördern.
- Sie wird die Rentabilität der nationalen Produktionen erhöhen, vor allem die der kleinen Länder.
- Sie kann mehrere Länder zu umfangreichen Koproduktionen anregen, da die Risiken verteilt sind und der Abschreibungsbereich erweitert ist.

Es gibt jedoch zahlreiche Schwierigkeiten auf dem audiovisuellen Markt der Gemeinschaft, die seine Durchlässigkeit behindern: die Sprachbarrieren, die unterschiedliche Struktur der Verleihsysteme, die Unterschiede zwischen den steuerlichen Regelungen.

Die Beseitigung dieser Hindernisse ist eine der wichtigsten Bedingungen für die Förderung der Programmindustrie in Europa.

.../...

C. Vorschlag für das Aktionsprogramm

- III. Im Zusammenhang mit der Aktion der Kommission - wie sie in dem Vorschlag für die Rundfunk-Richtlinie zur Schaffung des "Großen Marktes" und zur Förderung sowohl der Produktion als auch des Verleihs von Programmen festgelegt ist - sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich.

Die Initiativen der Kommission müssen im Rahmen eines Programms durchgeführt werden, das auf präzisen Vorhaben beruht.

- Diese Vorhaben werden in Form von konkreten Versuchen vor Ort durchgeführt. Die Ergebnisse der Versuche stehen allen interessierten Kreisen zur Verfügung und werden große Verbreitung finden.
- Die Vorhaben werden nach Anhörung der beteiligten Berufskreise ausgearbeitet: Produzenten, Verleiher, Arbeiter des audiovisuellen Bereichs, Radio- und Fernsehanstalten, spezialisierte Institutionen, zuständige Behörden. Diese Anhörungen erfolgen in Form von Gesprächsrunden.
- In bestimmten Fällen, besonders in technologischen und industriellen Bereichen, wird die Anhörung im Rahmen von bestehenden Konzertierungsgremien erfolgen. Die Beratungen mit den interessierten Berufskreisen müßten es erlauben, jene Aktionsbereiche festzustellen, in denen Dimension und Rahmen der Gemeinschaft die meisten Möglichkeiten erschließen und im Vergleich zu den Bemühungen auf nationaler Ebene den größten zusätzlichen Nutzen versprechen.
- Die Vorhaben werden aufgrund von Verträgen mit detaillierten Lastenheften durchgeführt.
- Sie werden gemeinsam mit den interessierten Partnern finanziert. Die Kommission wird notwendige zusätzliche Unterstützungen für den Beginn und die Durchführung der Projekte zur Verfügung stellen; sie wird also in erster Linie eine anregende und unterstützende Funktion ausüben.

IV. Die beiden großen Aktionsschwerpunkte des Programms sind daher die wichtigsten Teilbereiche der Medienwirtschaft Produktion und Vertrieb

Dazu kommt logischerweise ein drittes Element: die Finanzierung, und zwar unter dem Blickwinkel der Schaffung neuer Kreditstrukturen auf Gemeinschaftsebene und im einzelstaatlichen Bereich.

Zahlreiche Kontakte mit Fachkreisen haben bereits die Zweckmäßigkeit einer Reihe von Initiativen in diesen Bereichen bestätigt. Diese ermöglichen es, an besonders sensiblen Punkten anzusetzen. Die folgende Zusammenstellung der Projekte stellt jedoch nur eine Arbeitshypothese dar. Die endgültige Aufstellung erfolgt nach Abschluß der Round-table-Gespräche.

A. VERTRIEB

- Die Notwendigkeit, beim Vertrieb anzusetzen, erscheint zahlreichen Fachleuten als vordringlich. Die Verbesserung der Vertriebssysteme und -bedingungen wird es den bestehenden oder kommenden nationalen Produktionen ermöglichen, ihre potentiellen Märkte zu erreichen:
- nicht nur auf europäischer Ebene;
- sondern auch außerhalb der Gemeinschaft, da die internationale Wettbewerbsfähigkeit von der Verwirklichung des Binnenmarktes abhängt.
- Aus dieser Perspektive ergeben sich zwei Hauptziele:
 - Entwicklung der "Mehrsprachigkeit" in den audiovisuellen Medien zur Überwindung der Sprachbarrieren, die erfahrungsgemäß die Verbreitung kultureller Produkte in der Praxis erschweren (*);
 - Verbesserung der Vertriebssysteme, um der europäischen Produktion eine bessere Präsenz in der Film- und Fernsehwirtschaft sowie in den neuen Medien zu gewährleisten.

(*) Siehe auch "Rundfunk"-Richtlinie.

1. Entwicklung "mehrsprachiger" Medien

Die Übersetzung der Medienprogramme in mehrere Sprachen ist eine unabdingbare Voraussetzung für ihren Zugang zum großen europäischen Markt.

Vor allem für Programme der Länder, die eine kleine Sprachgemeinschaft darstellen, eröffnet die Synchronisierung oder das Einblenden von Untertiteln Märkte, die bisher weitgehend verschlossen waren (dänische, griechische, niederländische Filme werden selten über die Landesgrenzen hinaus vertrieben). Dieser Vorzug wird nicht nur bei den "erdgebundenen" Verteilungskanälen (Fernsehen, Film), sondern auch beim künftigen Satelliten-Direktempfang genutzt werden können, bei dem jedes Fernsehprogramm über mehrere Tonkanäle verfügt.

- Es erweist sich daher als notwendig, Untersuchungen und Projekte zur technischen und wirtschaftlichen Rationalisierung von Synchronisations- und Untertitelsystemen durchzuführen.

Ein erstes Vorhaben ist im Zusammenhang mit EUROPA-TV bereits im Gange. Weitere Forschungen sind vorgesehen, vor allem innerhalb der Union Europäischer Rundfunkanstalten, und verdienen Unterstützung.

- Auf einer mehr experimentellen Basis würde es nützlich sein, Forschungen über Verfahren der Computerübersetzung und -synchronisierung sowie ihre Anwendungsmöglichkeiten im audiovisuellen Bereich durchzuführen.
- Schließlich muß nach Mitteln gesucht werden, um die Synchronisation der Produktion der Länder zu fördern und zu erleichtern.

Die Entwicklung der Mehrsprachigkeit in den audiovisuellen Medien wird für verschiedene Arbeiten nutzbar sein, die auf Gemeinschaftsebene im Bereich der Sprachtechniken durchgeführt werden (SYSTRAN, EURETRA, ESPRIT usw.).

Durch die Einführung angemessener Formen der Zusammenarbeit müßten so die verhältnismäßig verstreuten Bemühungen in den Mitgliedstaaten koordiniert und zweifellos verstärkt werden, damit die geplanten Untersuchungen und Vorhaben voll wirksam durchgeführt werden können.

2. Verbesserung des Vertriebssystems

Die bestehenden Netze müssen flexibler gestaltet, und neue Vertriebskanäle müssen erschlossen werden.

- Die Struktur der gegenwärtig bestehenden Netze ist gekennzeichnet durch eine starke Beherrschung durch amerikanische Interessen im Filmvertrieb und folglich auch bei Videokassetten.

Wie kann diese Präsenz kompensiert werden? Wie können neue Absatzmöglichkeiten für den Filmvertrieb für europäische oder sogar trans-europäische Produktionen erschlossen werden?

Wie kann ferner die Werbung für die Produktion und ihre kulturelle Förderung besser gestaltet werden? (Die amerikanischen Produzenten wenden bis zu 30 % ihrer Filmbudgets für die Vermarktung auf).

- Zusätzliche Vertriebsnetze entstehen künftig für Spielfilme, insbesondere Kinofilme.
Filme sind nicht mehr ausschließlich für Kinos und Fernsehen bestimmt, sondern durchlaufen verschiedene Stufen einer "release sequence" über Videoaufzeichnungen, pay-TV, Kabel, die immer komplexer wird. Die geringere Besucherzahl in den Kinos wird immer mehr durch Einnahmen aus den neuen Medien kompensiert. (Dies ist bereits in den Vereinigten Staaten der Fall, wo die Einnahmen der Kinos nur noch 45 % der Gesamteinnahmen der Filmwirtschaft ausmachen (*)).

Diese Nutzung durch verschiedene Medien ermöglicht es der Filmwirtschaft, ihre Amortisierungs- und Gewinnquellen zu diversifizieren, was weitgehend zu ihrer wirtschaftlichen Konsolidierung beiträgt. Damit diese ohne Hindernisse auf dem großen europäischen Markt verwirklicht werden könnten, ist es wünschenswert, daß die europäischen Autoren gemeinsam mit den Verantwortlichen für die Sendungen und den Unternehmen der Bereiche Verhaltensregeln aufstellen. Falls die Abstimmung zwischen den Beteiligten scheitert, muß untersucht werden, ob es zweckmäßig ist, die sich in einigen Ländern zur Zeit herausbilden und die die zeitliche Abfolge der Verbreitung von Filmen in den verschiedenen Medien festlegen, zu harmonisieren.

- Ebenso mußte geprüft werden, inwieweit die steuerlichen Regelungen den Austausch technischer Leistungen behindern und zur Marktabriegelung beitragen, und ob in diesem Bereich Maßnahmen in Aussicht genommen werden können, um das Marktgeschehen beweglicher zu machen.

(*) Growth of Video Software Industry, The Yankee Group - New York 1984.

B. PRODUKTION

- Der Vertrieb von audiovisuellen Produkten mag von noch so grundlegender Bedeutung sein, doch muß er von den unterschiedlichen Publikumsschichten auch akzeptiert werden. Die sozio-kulturellen Unterschiede des Publikums verursachen oft Widerstände und Ablehnung.
- Als Ergänzung zu den nationalen Produktionen, die europaweit vertrieben werden, ist die Vervielfachung von Koproduktionen ein positiver Faktor, der es ermöglicht, den Maßstäben des gemeinschaftsweiten Marktes besser entsprechende wirtschaftliche Dimensionen zu erreichen, wie auch die gemeinsame Arbeit von Regisseuren und Technikern zu fördern. Es muß versucht werden, aus dieser Sicht neue Formen der Koproduktion zu entwickeln, insbesondere im Hinblick auf die transnationalen Sendemöglichkeiten, die durch die Satelliten geboten werden.
- Gleichzeitig wird es notwendig, neue, rationellere Produktionsmethoden zu entwickeln, um dem steigenden Bedarf unter den günstigsten Bedingungen gerecht zu werden.
Im gleichen Sinne muß der bestehende Reichtum der vergangenen Produktion genutzt werden: die Archive. Trotzdem darf die Erschließung zukünftiger Techniken nicht vernachlässigt werden, die es ermöglichen, die Medien von morgen vorzubereiten.
- Zusammenfassend wären folgende Hauptziele zu nennen:
 - europäisch produzieren
 - mehr und unter besseren Bedingungen produzieren
 - Nutzung des bestehenden audiovisuellen Erbes
 - Entwicklung neuer Formen der Kreation.

1. "Europäisch" produzieren

Die Zusammenarbeit zwischen den Ländern muß gefördert werden. Dabei müssen neue Lösungen und Konzepte gefunden werden.

Vordringlich verdient dabei die Produktion zur Satellitenausstrahlung mit europäischer Reichweite besondere Aufmerksamkeit, mehrere Vorhaben bestehen bereits oder werden zur Zeit ausgearbeitet. Ihre wirtschaftliche Lebensfähigkeit scheint nicht immer gesichert angesichts der Schätzungen, die in verschiedenen Ländern durchgeführt werden und nach denen die Marge der Lancierungskosten eines hochwertigen Senders mit 150 bis 200 Mio ECU veranschlagt werden.

2. Mehr und unter besseren Bedingungen produzieren

Der Anstoß und die Verstärkung der Produktion erfordern eine Rationalisierung der Konzeptions- und Herstellungsmethoden.

Die Reorganisation des Produktionsapparats in einigen Bereichen bietet eine zusätzliche Handhabe für die Entwicklung der einzelstaatlichen Medienindustrie. Sie soll Einsparungen ermöglichen, die es ermöglichen, die Produktion im Rahmen wenig flexibler Budgets zu vervielfachen.

- So werden z.B. im Fernsbereich Forschungen und Versuche zur Verbesserung der Organisationsmethoden durchgeführt, bei denen neue elektronische Ausrüstungen für die Fiction-Produktion getestet werden (einige Versuche wurden bereits in Frankreich und in Deutschland durchgeführt).
- Im Bereich des Kinos betreffen sie Initiativen zur Entwicklung von "low budget"-Filmen, wie sie von einem Forum europäischer Regisseure lanciert werden.
- Generell beinhalten sie die Veranstaltung von workshops über Produktionsmethoden sowie Aktionen zur Entwicklung neuer Konzeptionsmethoden (Drehbuch-Wettbewerb).

3. Nutzung des audiovisuellen Erbes

Beträchtliche Ressourcen liegen ungenutzt in Film- und Fernseharchiven. Sie stellen beträchtliche kulturelle und wirtschaftliche Werte dar (Archivbilder werden auf dem internationalen Markt sehr teuer gehandelt).

Die Nutzung dieses Kollektivgedächtnisses der Medien muß verbessert werden, damit seine Reichtümer genutzt werden können. Dazu sind erforderlich

- wirksame Programme für die EDV-Verwaltung;
- Schaffung von Kanälen für transnationalen Austausch über Datenbanken;
- Koproduktionen auf der Basis von Archivdokumenten.

4. Entwicklung neuer Kurationsformen

Die Auslotung der Vergangenheit muß mit der Vorbereitung der Zukunft einhergehen. Die Beherrschung von Avant-garde-Techniken (numerische Techniken, Hochauflösungsfernsehen) durch Autoren, Regisseure und Produzenten muß gefördert werden. Diese Techniken, die das Fernsehen von morgen bestimmen werden, sind für die audiovisuelle Industrie in Europa mit Schwierigkeiten verbunden.

Zunächst muß auf europäischer Ebene ein Aktionsprogramm zugunsten der neuen Bildkommunikation (computergenerierte oder verarbeitete Bilder) entwickelt werden, und zwar mit zwei Schwerpunkten:

- Vervielfachung der Produktions- und Schöpfungszentren in Europa gegenüber der beherrschenden Stellung der Vereinigten Staaten (dieser zukünftige Markt entfällt zu 80 % auf die Vereinigten Staaten);
- Entwicklung transnationaler Synergien die es ermöglichen, die hohen Kosten für Forschung und Versuche zu amortisieren.

Die im Rahmen der Gemeinschaftsprogramme ESPRIT und RACE entwickelten Arbeiten werden die für die Produktion, die Sendung und den Empfang der neuen Bilder erforderlichen generischen Technologien liefern.

Dieses Programm muß auf dem Grundsatz einer engen Zusammenarbeit zwischen Technikern und Urhebern, Ingenieuren und Künstlern basieren. Diese Zusammenarbeit ist die Hauptvoraussetzung für eine Produktion hoher Qualität.

C. FINANZIERUNG

- Die Finanzierung der audiovisuellen Produktion wird aufgrund der Kostenerhöhung und der längeren Dauer für die Mitteleinziehung (Multimedia-Nutzung) immer schwieriger.
Vor allem der Kinosektor wird als sehr gefährdet angesehen: Er weist alle Unsicherheiten auf, die den Industrien der "Prototypen" eigen sind.
- Es wird zweifelsohne auf Gemeinschaftsebene angebracht sein, neue Finanzierungsstrukturen für den audiovisuellen Sektor zu suchen:
 - Auf Gemeinschaftsebene gibt es Initiativen zur Sammlung und Organisation von Kapital mit "grenzüberschreitendem" Risiko zugunsten von innovatorischen Industrieprojekten.
Die Investitionen, die bisher den Technologiebereich von einem Bankenpool in Verbindung mit der Kommission gewährt wurden, könnten auf die Kulturindustrien ausgedehnt werden.
 - Dieselbe Frage muß sich jedes einzelne Land stellen, da sich die Bankeninstitutionen für den audiovisuellen Sektor zu interessieren beginnen (vor allem in Frankreich und in der Bundesrepublik Deutschland). Zur Förderung der Öffnungsmöglichkeiten müssen die Kreditstrukturen analysiert werden.
 - Im Übrigen sollte man sich über die Möglichkeit Gedanken machen, Maßnahmen für finanzielle und steuerliche Anreize zu harmonisieren (Stützungsfonds, Steuererleichterungen usw. ...), die bereits in einigen Ländern getroffen werden.

Vorbereitung des Programms (1987)

Es sollen Gesprächsrunden mit den einschlägigen Berufskreisen veranstaltet werden. Dabei würden jeweils die wichtigsten Themen des Programms behandelt, nämlich:

- Verbreitung:
 - 1. Das mehrsprachige audiovisuelle Medium
 - 2. Verbreitungsstrukturen
 - 3. Harmonisierung der Steuerstruktur
- Produktion:
 - 4. Harmonisierung der europäischen Projekte
 - 5. Produktionsarten
 - 6. Modernisierung der Archive
 - 7. Neue Techniken
- Finanzierung:
 - 8. Kreditstrukturen auf Gemeinschaftsebene und nationaler Ebene

Bestimmte Themen des Programms werden unter ihren technologischen und industriellen Aspekten mit den Instanzen dieses Bereichs abgestimmt.

Aufgrund dieser Konsultationen und mit Hilfe außenstehender Sachverständiger soll im Laufe des Jahres 1987 ein besonderes Aktionsprogramm ausgearbeitet werden, um zusammen mit einer Schätzung der zu veranschlagenden Haushaltsmittel dem Rat zugeleitet zu werden.

Empfehlungen

der Ausschüsse

zur

Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften an
den Rat über ein Aktionsprogramm zur Förderung der audio-
visuellen Produktionsindustrie

KOM(86) 255 endg.; Ratsdok. 7121/86

Punkt der 569. Sitzung des Bundesrates am 17. Oktober 1986

Der federführende Ausschuß für Fragen der Europäischen
Gemeinschaften (EG),
der Finanzausschuß (Fz),
der Ausschuß für Kulturfragen (K) und
der Wirtschaftsausschuß (Wi)
empfehlen dem Bundesrat, zu der Vorlage wie folgt Stellung
zu nehmen:

- EG
Fz
K
Wi
1. Der Bundesrat verweist auf seine Stellungnahmen [vom
1. März 1985 - Drucksache 360/84 (Beschluß) - und] vom
29. November 1985 - Drucksache 233/85 (Beschluß) -.

[EG, K, Wi]

- EG
Wi
2. Er anerkennt weiterhin die Bemühungen der Kommission,
über ein gemeinschaftliches Aktionsprogramm die Wett-
bewerbsfähigkeit der audiovisuellen Produktionsindustrie
zu sichern und zu stärken.

EG
Wi
[EG]

3. Er unterstreicht jedoch, daß er zur Erreichung dieser Ziele [zum gegenwärtigen Beratungszeitpunkt] keinen Handlungsbedarf für eine Gemeinschaftsfinanzierung sieht.

EG
K
Wi

4. Da die Kommission beabsichtigt, konkrete Maßnahmen und deren Umsetzung erst nach den Ergebnissen der Round-table-Konsultationen vorzulegen, behält sich der Bundesrat insoweit eine abschließende Stellungnahme vor.

17.10.86

Beschluß**des Bundesrates**

zur

Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften an
den Rat über ein Aktionsprogramm zur Förderung der audio-
visuellen Produktionsindustrie

KOM(86) 255 endg.; Ratsdok. 7121/86

Der Bundesrat hat in seiner 569. Sitzung am 17. Oktober 1986 zu
der Vorlage wie folgt Stellung genommen:

Der Bundesrat verweist auf seine Stellungnahmen vom
1. März 1985 - Drucksache 360/84 (Beschluß) - und vom
29. November 1985 - Drucksache 233/85 (Beschluß) -.

Er anerkennt weiterhin die Bemühungen der Kommission, über ein
gemeinschaftliches Aktionsprogramm die Wettbewerbsfähigkeit der
audiovisuellen Produktionsindustrie zu sichern und zu stärken.
Er unterstreicht jedoch, daß er zur Erreichung dieser Ziele zum
gegenwärtigen Beratungszeitpunkt keinen Handlungsbedarf für
eine Gemeinschaftsfinanzierung sieht.

Da die Kommission beabsichtigt, konkrete Maßnahmen und deren
Umsetzung erst nach den Ergebnissen der Round-
table-Konsultationen vorzulegen, behält sich der Bundesrat
insoweit eine abschließende Stellungnahme vor.